

Früheste
Arbeiten.

weit weniger schöpferisch in der Architektur gewesen, als man gemeinlich annimmt; denn wenn uns die Prachtbauten der Diadochenzeit erhalten wären, so würden wir wahrscheinlich das System jener großartigen in Backstein ausgeführten und mit Marmor bekleideten Massenbauten mit ihren mannichfachen Gewölbconstruktionen und der decorativen Anwendung der griechischen Säulenarchitektur, worauf Semper bereits hingewiesen hat, in Alexandria und den übrigen Residenzen jener Zeit vorfinden. Daher können wir uns auf einige Andeutungen über den äußeren Verlauf, den die römische Baukunst genommen hat, beschränken. Aus der früheren Epoche der römischen Architektur, welche das Königthum und die ersten Zeiten der Republik umfaßt, wissen wir nicht viel; von den ältesten, noch unter den Tarquiniern ausgeführten Arbeiten, jenen unterirdischen Abzugskanälen, war schon die Rede. Bedeutende Reste der Befestigungen jener Zeit, der servianischen Mauer, sind an verschiedenen Stellen, so in Vigna Barberini und auf

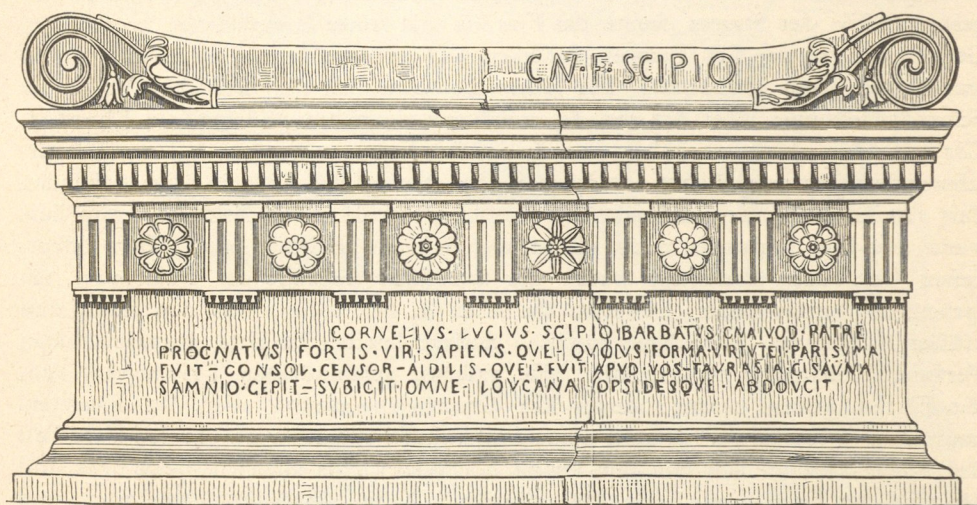


Fig. 263. Sarkophag des L. Cornelius Scipio.

dem Aventin, zu Tage getreten. Sie bestehen aus gewaltigen Tuffquadern, dem für die ältesten Bauten Roms allgemein angewandten Material. Auch von dem servianischen Walle sind neuerdings wieder Ueberreste in der Villa Negroni entdeckt worden. In die ersten Zeiten der Republik fällt sodann die Anlegung jener berühmten Heerstraße, der Via Appia, sowie der Bau großartiger Wasserleitungen. Auch das Forum der Stadt Rom erhielt damals bereits eine bedeutsame Anlage. Eine höhere Entwicklung begann gegen 150 v. Chr., als Griechenland römische Provinz geworden war. In jener Zeit wurden die ersten prachtvollen Tempel in Rom errichtet, so der Tempel des Jupiter Stator, ein Peripteros, und der Tempel der Juno, ein Prostýlos von mehr etruskischer Grundform, beide aus der macedonischen Kriegsbeute des Metellus aufgeführt. Besonders aber gehört die erste großartige Ausbildung der Basiliken in ihrer römischen Eigenthümlichkeit jener Zeit an. Diese frühere Epoche scheint bei der Aufnahme griechischer Kunstformen noch vorwiegend dem dorischen und ionischen Styl, freilich in der specifisch römischen Umwandlung zugethan gewesen